



Abdecksysteme wie das Silage-Safe-System erleichtern die Arbeiten beim Abdecken. Die Gewebbahnen werden mit Gurten verspannt. Nach Abklingen der Gashauben und dem Sacken des Silostapels ist ein Nachspannen erforderlich. An den schrägen Stirnseiten werden Kiessäcke oder Matten zur Beschwerung verwendet. Fotos: Dr. Susanne Ohl

scheiden, das Ergebnis der Silierung dem Zufall zu überlassen. Eine Entscheidungshilfe zur Wahl des richtigen Siliermittels ist unter [lazbw.landwirtschaft-bw.de](http://lazbw.landwirtschaft-bw.de) verfügbar, eine Übersicht über die unabhängig geprüften Siliermittel auf [dlg.org](http://dlg.org)

Die Siloreifezeit beträgt mindestens sechs, beim Einsatz von heterofermentativen MSB bis zu acht Wochen, da diese mehr Zeit benötigen, um ihre Wirkung zu entfalten. Futterknappe Betriebe können durch den Einsatz spezieller, besonders schnell wirkender Siliermittel die Zeit bis zum Öffnen des Silos verkürzen.

Dr. Susanne Ohl  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 81-90 09-49  
[sohl@lksh.de](mailto:sohl@lksh.de)

## FAZIT

Bei der Grasernte sollte darauf geachtet werden, dass zur Mahd Boden und Bestand abgetrocknet sind. Sonnige Tage vor der Ernte erhöhen den Zuckergehalt. Die Empfehlung zur Schnitthöhe dient unter anderem der Vermeidung von Schmutzeintrag. Eine Feldliegezeit von weniger als 24 Stunden ist anzustreben, um bis zu einem TM-Gehalt von 30 bis 40 % anzuwelken. Der Siliermitteleinsatz ist betriebspezifisch zu planen. Nachdem zügig anaerobe Bedingungen geschaffen worden sind, beträgt die Siloreifezeit sechs bis acht Wochen.

Interview mit Milchviehfutterbaubetrieb Jörg Riecken, Großbarkau

## Sind hohe Einzeltierleistungen trotz Weidegang möglich?

Milchviehhalter Jörg Riecken ist Mitglied in der EIP-Gruppe (Europäische Innovationspartnerschaft) „Weidemanager SH“ und setzt erfolgreich den Grasshopper als Managementhilfe bei der Beweidung auf seinem Betrieb ein. Johannes Thaysen, ehemals Landwirtschaftskammer, kam mit ihm über seinen Betrieb und seine Grünlandwirtschaft mit Weidehaltung ins Gespräch. Johannes Thaysen ist Grünlandreferent im Ruhestand und betreut das Projekt „Weidemanager SH“ zusammen mit seinem Nachfolger bei der Kammer, Tammo Peters, sowie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Unterstützung in der Beratung gab hier zudem Hauke Hansen von der Agrarberatung Mitte.

Herr Riecken, ihre mittlere Einzeltierleistung liegt bei fast 11.000 kg Milch pro Kuh und Jahr, obwohl Sie Vollweide im Sommerhalbjahr praktizieren. Wie geht das?

**Jörg Riecken:** Meine Grundlage für die Vereinbarkeit von hoher Einzeltierleistung und Weidegang ist die Saisonabkalbung im Spätherbst/Winter. Damit kann ich gewährleisten, dass ich die Kühe in den ersten 100 Laktationstagen, in denen die Kuh oftmals ein Energiedefizit aufweist, mit einer aufgewerteten Totalen Mischration (TMR) im Stall entsprechend ausfüttern kann. Wenn dann die Her-



Jörg Riecken ist Mitglied in der EIP-Gruppe „Weidemanager SH“ und setzt erfolgreich den Grasshopper als Managementhilfe bei der Beweidung ein. Foto: Werkfoto

de zu Beginn der Weidehaltung im März/April im Schnitt mit dem 180. Laktationstag auf die Weide kommt, bekommen die Tiere durch das junge, energie- und proteinreiche Gras einen Schub, sodass dadurch bis in den Juni hinein hohe Milchleistungen erbracht werden können. Und wenn im Spätsommer das Gras nicht mehr so energiereich ist, ist das nicht so schlimm, da die Tiere kurz vorm Trockenstellen sind. Dieses schließt automatisch eine Verfettung der Kühe zum Trockenstellen aus.

**Welche weiteren Voraussetzungen für das Kurzrasen-Vollweidesystem liegen bei Ihnen vor?**

Ich verfüge über ausreichend arrondierte Flächen um den Stall herum und praktiziere das Plate-Meter-Messsystem Grasshopper, um die optimale Nutzung des Weidegrases zu ermöglichen und um meine eigene Einschätzung zu überprüfen. Die Anpassung der Größe der Weideflächen erfolgt individuell nach Futterangebot und Wetter (Trockenheit/Nässe). Dazu gehört bei uns auch ein Wasserversorgungsnetz mit über 26 Selbsttränken auf den Weideflächen.

**Wann und wie füttern Sie was in der Weidesaison zu?**

Zu Beginn der Weidesaison sind die Kühe nachts noch im Stall und erhalten dort auf dem Futtertisch

die aufgewertete TMR. In der Weidesaison bis in den Spätsommer liegt Maissilage auf dem Futtertisch (frei verfügbar während der Melkzeiten), bis das Silo leer ist (ungefähr Ende Juli). Hiermit können der Harnstoffwert der Kühe niedrig gehalten und der Proteinüberschuss aus der Weide gut ausgenutzt werden.

Zum Ende der Weidesaison ungefähr Mitte September, je nach Wetterlage, bekommen die Kühe Grassilage pur auf dem Futtertisch und bleiben nachts im Stall.

**Sehen Sie in diesem Bereich weiteres Verbesserungspotenzial?**

Es ist angesichts weiter zunehmender Trockenperioden wünschenswert, eine größere Reserve an Maissilage im Sommer vorzuhalten.

**Beschreiben Sie bitte Ihr Grünlandmanagement.**

Ein eigener Striegel zur Grünlandpflege garantiert mir termingerechtes Arbeiten. Im Frühjahr

**Übersicht 1: Produktionstechnische Daten Weidebetrieb Jörg Riecken, Großbarkau**

Kennzahl	Einheit	Jahre				
		2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Kühe	Anzahl	83	90	92	91	100
EKA	Monate	30,3	30,8	29,5	31,7	30,5
Milch ECM	kg ECM/Kuh	9935	9530	9662	9875	10471
Lebenstagsleistung	kg ECM/Tag	14,5	14,2	14,3	14,8	13,9
Kraftfuttereinsatz	g KF FM EIII/kg ECM	238	282	277	254	209
Futterfläche	ha HFF/Kuh	0,57	0,54	0,56	0,6	0,62
Grundfutterleistung	kg ECM/Kuh	5098	4047	4193	4761	6011
Grundfutterkosten	ct/kg ECM	10,5	10,9	11,31	11,85	11,66

werden 10 kg Standardmischung G5 mit dem Striegel nachgesät. Die Weiden gehen kurz abgeschnitten/abgefressen in den Winter (maximal 7 cm Wuchshöhe). Ich fahre eine regelkonforme, intensive Düngung und wechsele meine Flächenutzung als Silier- und Weideflächen ab. Das bewirkt eine gute, dichte Narbenbildung. Ich führe zwei Sauberkeitsschnitte im Früh- und Spätsommer durch, bei vielen Resten mit einem Trommel-

mähwerk, bei wenig Resten mit einem Mulcher.

**Wie läuft Ihr Weidemanagement konkret ab?**

Tags und nachts biete ich den Tieren verschiedene Weideflächen an. Die Kühe kommen auf Flächen mit maximal 7 bis 10 cm Aufwuchshöhe. Die Parzellen sind so groß, dass diese nach zwei- bis dreimal Bestoßen auf 4 cm sauber abgefressen sind (je kleiner die Parzelle und je höher

die Kuhzahl, umso höher der Verbiss). Bei starkem Regen biete ich eine neue Parzelle an. Die Nutzung des Rising-Plate-Meter und die wöchentliche Entscheidung über Reihenfolge der weiteren Nutzung der Weide- beziehungsweise Schnittparzellen ist entscheidend.

**Sie nutzen das Rising-Plate-Meter, um die Aufwuchsmengen zu ermitteln. Bitte erläutern Sie diese Methode und erklären Sie, wofür Sie diese Daten verwenden.**

Während der Weideperiode, in der Hauptaufwuchsphase im Frühjahr, werden mithilfe des Plate-Meters wöchentlich der Aufwuchs und die Bestandshöhe (verfügbare Trockenmasse je Hektar; messbar ab 4 cm Grashöhe) kontrolliert. So wird festgestellt, wann das Optimum zum Beweiden erreicht ist (Grashöhe zwischen 7 und 10 cm) und ab wann eine Weideparzelle überwachsen ist und gemäht beziehungsweise einsiliert werden muss.

Wenn die Aufwuchsraten nicht der Witterung entsprechen, weist



**■ BASF**

We create chemistry

**Balaya®** **NEU**

Die revolutionäre Lösung für den Start

Das Getreidefungizid mit dem neuen Wirkstoff Revysol®

- Kurativer und langanhaltender Schutz
- Besonders wirksam gegen Netzflecken und Ramularia in der Gerste
- Sicher gegen Septoria und stark gegen Rost
- Zuverlässige Wirkung auch bei widrigen Wetterbedingungen

[www.getreide.basf.de](http://www.getreide.basf.de)

**Serviceland** [www.serviceland.basf.de](http://www.serviceland.basf.de) · [serviceland@basf.com](mailto:serviceland@basf.com) · Tel.: 06 21-60-760 00 · Fax: 06 21-60-66-760 00

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

die Grasshopper-App auf die Notwendigkeit einer erneuten Düngung hin. Anhand der Auswertung des Grasangebotes (verfügbare Futtermenge) durch die App können die Anzahl der Weideparzellen und deren Aufteilung dann angepasst werden. Die App ist zurzeit allerdings nicht verfügbar, da sie neu programmiert wird.

**Ihre Grundfutterleistung liegt stabil bei über 6.000 kg pro Kuh und Jahr. Wie hoch ist dabei der Anteil aus der Weide?**

Meine Milchmenge je Kuh aus Weide NEL beziehungsweise aus dem Rohprotein liegt im Durchschnitt der beiden letzten Weideperioden bei rund 2.200 kg Milch pro Kuh (siehe Übersicht 2).

**Ihre Silagequalitäten (Futterwert und Gärqualität) sind sehr gut. Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um diese abzusichern?**

Ich säe meine Mähflächen jedes Jahr mit einer G5-Reparaturmischung nach. Die Kühe bekommen über Winter nur den ersten Schnitt. Mit eigener Technik und dem Lohnunternehmer stelle ich den besten Schnitt-/Silierzeitpunkt sicher. Die Qualität der Silage für die Kühe hat einen erheblichen Einfluss auf deren Gesundheit und die Milchleistung.

Bei der Maissilage wird ein Hochschnitt gemacht, um die Energiekonzentration in der Futterration über Winter zu erhöhen. Zu allen Silagearten werden Milchsäurebakterien langjährig, erfolgreich eingesetzt. Das Zudecken der Si-

## Übersicht 2: Auswertung der Weideerträge und Weidemilchleistung im Betrieb Jörg Riecken 2019 und 2020\*

Jahr		2019	2020
Weideperiode		1. Apr. bis 21. Sept.	20. Apr. bis 9. Okt.
Dauer der Weideperiode	Tage	174	172
Kühe im Durchschnitt der Weideperiode	Kühe	88	100
Milchleistung der Weideperiode gesamte Herde	kg je Herde	392.541	439.683
Milchleistung der Weideperiode je Kuh	kg je Kuh	4.461	4.376
Milchleistung im Durchschnitt der Weideperiode	kg je Kuh/Tag	26,7	24,8
<b>Nettoweideerträge bei reinem Weidedauergrünland (keine Mähweide)</b>			
Nettoenergie für Leistung und Erhaltung**	MJ je ha	46.680	41.176
Rohprotein für Leistung und Erhaltung	kg RP je ha	768	970
Milch erzeugt aus NEL-Ertrag (inklusive Erhaltung)***	kg ECM je ha	9.645	8.507
Milch erzeugt aus RP-Ertrag (inklusive Erhaltung)****	kg ECM je ha	7.456	9.417
Milchmenge je Kuh aus Weide NEL (Weideperiode)	kg je Kuh	2.431	2.157
Milchmenge je Kuh aus Weide RP (Weideperiode)	kg je Kuh	1.914	2.319

\* Datenerhebung im EIP-Projekt „Weidemanager SH“; \*\* Zusatzbewegungsbedarf der Kühe auf der Weide (10 % des Erhaltungsbedarfs) ist vorher abgezogen; \*\*\* Energiebedarf je kg Weidemilch (3,28 MJ + 1,56 MJ anteilige Erhaltung); \*\*\*\* XP-Bedarf je kg Weidemilch (85 g + 15 g anteilige Erhaltung)

los erfolgt mittels Hauptplanen als Seitenplanen und zusätzlich einer weiteren Plane als Abschluss.

**Wie füttern Sie die Trockensteher? Reicht die Grasqualität im Herbst für die Ansprüche aus?**

Die Trockensteher sind je nach Kondition und Witterung bis ungefähr Ende Oktober auf der Weide (Kontrolle zweimal pro Woche). Trockensteher verfetten nicht auf der Weide, da sowohl die Menge als auch die Qualität des Aufwuchses voll deren Ansprüchen entsprechen.

**Trotz geringer Milchpreise zeigt die Betriebszweigauswertung bei Ihnen gute Ergebnisse (siehe auch Übersicht 1). Wo sehen Sie die wesentlichen Gründe dafür?**

Ich habe recht niedrige Kraftfutter- und Grundfutterkosten und nutze meine Weideflächen sehr effektiv. Mein Bedarf an Grassilage liegt bei nur zirka eine halben Jahr. Durch die Beweidung bringen die Kühe über Sommer die Gülle quasi selbst aus. Dadurch sind es nur geringere Güllemengen, die ausgebracht und gelagert werden müssen. Während die Tiere auf der Weide sind, fallen weniger Routinearbeiten an, diese Zeit kann für Bauprojekte sowie den Futter- und Ackerbau genutzt werden. Meine Kosten für Lohnunternehmer und Fremdarbeiter sind gering.

**Sie haben einen neuen Tierwohlstall gebaut. Wie war die Umstellung und wie hat sich das unter an-**

**derem größere Raumangebot auf die Leistung der Kühe ausgewirkt?**

Die Tiere fühlen sich sehr wohl. Der Antibiotikaeinsatz hat um 75 % abgenommen und die durchschnittliche Herdenleistung ist um 600 kg pro Kuh und Jahr gestiegen (trotz Bestandsaufstockung mit Färsen von 92 auf 130 Tiere). Die Herde ist ruhiger. Es gibt gute, starke Färsen, weniger Verletzungen und genug Platz für die Brunst. Die Außenterrasse sorgt für Wohlbefinden. Ich stelle fest, dass meine Tiere zu Beginn der Weidesaison entspannter sind, da sie auf der Terrasse Luft und Licht wahrnehmen können.

**Wie ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Förderung?**

Das ist eine schwierige Frage. Aber dank der hohen Förderung konnte ich den Tieren einen Wohlfühlstall bauen, dessen Nutzen sich in der Gesundheit und in der Leistung der Tiere widerspiegelt. Ohne Förderung wäre der Stall nicht mit so einem großen Raumangebot gebaut worden.

**Wie wollen Sie Ihren Betrieb weiterentwickeln? Technik, Fütterung, Wachstum?**

Im Bereich Technik denken wir an die Investition in einen Melkroboter. Im Bereich Fütterung soll zukünftig mehr Maissilage als Futterreserve für Dürresituationen vorgehalten werden. Bei der Weidehaltung strebe ich eine Verkleinerung der Parzellen und eine bessere Befestigung der Laufwege an. Hinsichtlich des Wachstums sind wir erst mal genug gewachsen (Güllebehälter, Fahrsilo, Tierwohlstall).

Die Fragen stellten Dr. Johannes Thaysen und der Berater der Agrarberatung Mitte, Hauke Hansen.



Der Tierwohlstall bedeutet mehr Licht, mehr Platz, mehr Raum: mehr Milch.

Foto: Jörg Riecken